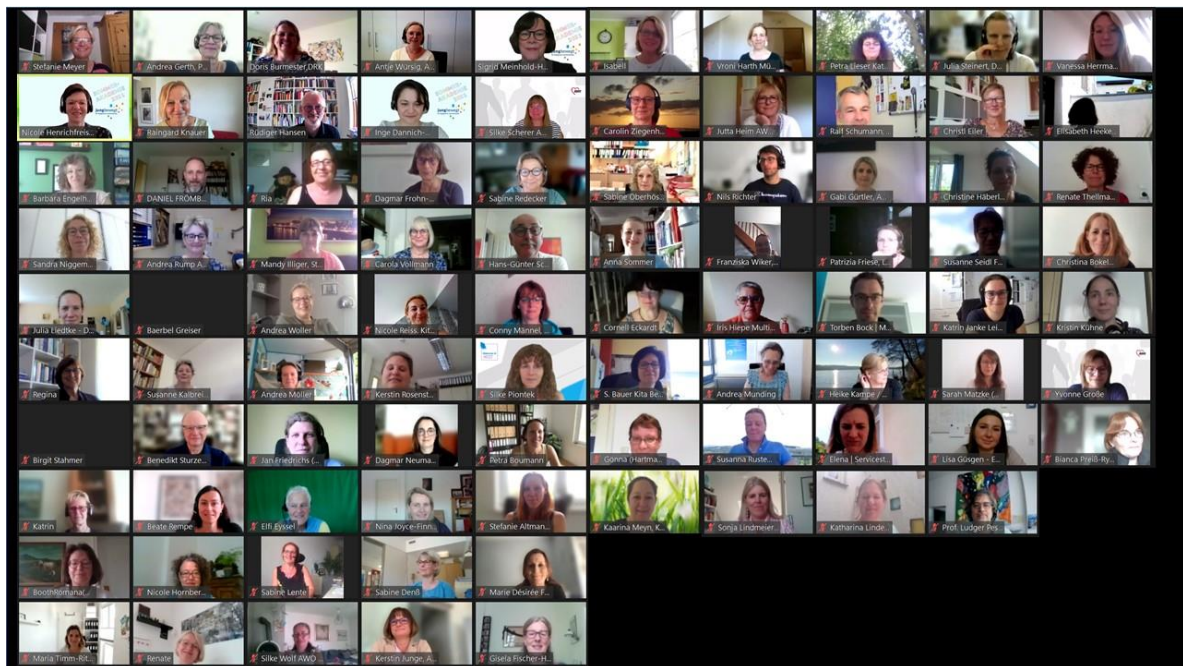


Dokumentation

Sommerakademie 2021
14./15. Juni 2021



Programm

ab 13:00 Uhr	Ankommen in der Zoom-Konferenz
13:30 Uhr	Begrüßung und inhaltliche Einführung <i>Sigrid Meinhold-Henschel Nicole Henrichfreise</i>
13:45 Uhr	Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita – Ein Blick zurück <i>Rüdiger Hansen</i> <i>Professorin Dr. Raingard Knauer</i> <i>Sigrid Meinhold-Henschel</i> <i>Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker</i>
14:00 Uhr	Kurzer Austausch: Mein Einstieg in Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita <i>alle</i>
14:15 Uhr	Input: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita – wo stehen wir heute? <i>Rüdiger Hansen</i> <i>Professorin Dr. Raingard Knauer</i> <i>Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker</i>
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:15 Uhr	Vorstellung der Workshops <i>Moderator:innen</i>
15:30 Uhr	Workshops I <ol style="list-style-type: none">1) Mitentscheiden und Mithandeln in und nach der Corona-Krise <i>Daniel Frömbgen</i>2) Prozesse der Demokratiebildung mit Kindern reflektieren <i>Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker</i>3) Demokratisches Alltagshandeln pädagogischer Fachkräfte <i>Professorin Dr. Raingard Knauer Sabine Redecker</i>4) Partizipationskonzepte und Kinderschutzkonzepte verknüpfen <i>Rüdiger Hansen</i>

- 5) Erfolgsfaktoren von „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“: Ergebnisse der Trägerbefragung aus 2020
Sigrid Meinhold-Henschel | Nicole Henrichfreise

mit integrierter Kaffeepause von 15 Minuten

17:00 Uhr

Kurze Blitzlichter aus den Workshops

Moderator:innen

17:15 Uhr

Abschluss des ersten Tages

bis 18:00 Uhr

Möglichkeit zum individuellen Austausch in Breakout-Gruppen

Dienstag, 15. Juni 2021

ab 13:00 Uhr

Ankommen in der Zoom-Konferenz

13:30 Uhr

Was haben wir aus dem ersten Tag mitgenommen? Worum geht es heute?

Sigrid Meinhold-Henschel, alle

13:45 Uhr

Workshops II

- 1) Mitentscheiden und Mithandeln in und nach der Corona-Krise
Daniel Frömbgen
- 2) Prozesse der Demokratiebildung mit Kindern reflektieren
Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker
- 3) Demokratisches Alltagshandeln pädagogischer Fachkräfte
Professorin Dr. Raingard Knauer | Sabine Redecker
- 4) Partizipationskonzepte und Kinderschutzkonzepte verknüpfen
Rüdiger Hansen
- 5) Erfolgsfaktoren von „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“: Ergebnisse der Trägerbefragung aus 2020
Sigrid Meinhold-Henschel | Nicole Henrichfreise

mit integrierter Kaffeepause von 15 Minuten

- 15:15 Uhr **Virtuelle Gesprächsrunde zur Zukunft der Demokratiebildung in Kitas**
Silke Scherer, AWO Schwaben
Sandra Niggemeier, Evangelischer Kirchenkreis Unna
Rüdiger Hansen, Institut für Partizipation und Bildung
Sigrid Meinhold-Henschel, Bertelsmann Stiftung
Moderation: *Carsten Roeder*
- 16:00 Uhr **Verabschiedung und lockerer Ausklang: Lasst euch überraschen!**
- 16:30 Uhr **Ende der Sommerakademie**

Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita – Ein Blick zurück

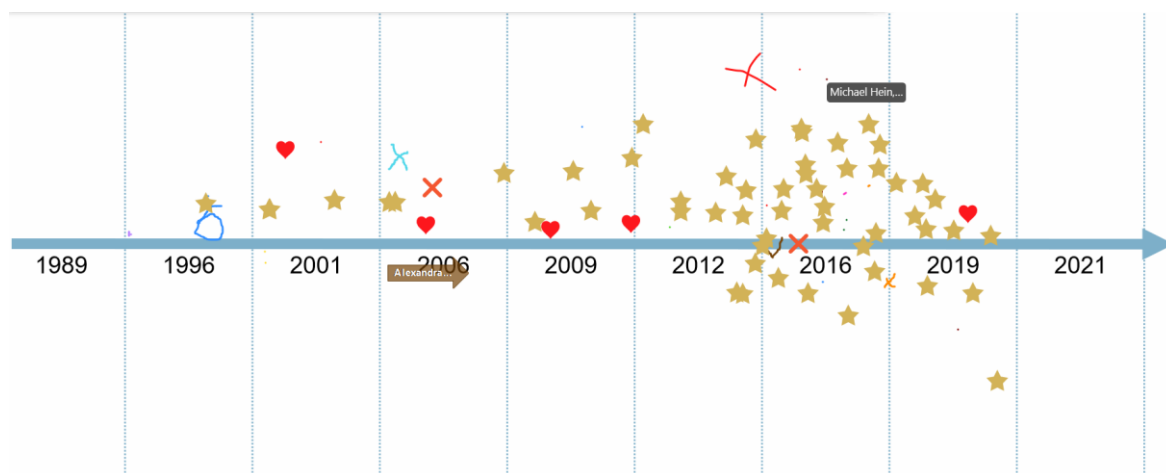
Professorin Dr. Raingard Knauer, Sigrid Meinhold-Henschel

→ Anlage 1: Präsentation „Demokratische Partizipation und Engagementförderung in Kitas von 1989 bis heute“

Kurzer Austausch: Mein Einstieg in Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita

alle

Ich engagiere mich für Demokratiebildung in der Kita seit ...



Input: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita – wo stehen wir heute?

Rüdiger Hansen, Professorin Dr. Raingard Knauer, Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker

→ Anlage 2: Präsentation „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita: wo stehen wir heute?“

Workshops

1) Mitentscheiden und Mithandeln in und nach der Corona-Krise

Daniel Frömbgen

Die Corona-Pandemie hat die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder in Kitas vor große Herausforderungen gestellt. Mancherorts war aber auch während der Corona-Pandemie zu sehen, dass Fachkräfte sich auch in Krisenzeiten an (eingeschränkten) Partizipationsrechten der Kinder orientiert und sie weiterhin darin unterstützt haben, sie zu nutzen, ohne in paternalistisches pädagogisches Handeln zurückzufallen. Partizipation in der Kindertagesstätte ist kein „Spiel“, das nur unter idealen Bedingungen funktioniert, die ja auch

schon vor der Pandemie nicht existierten. Die Situation birgt die Möglichkeit an einem „echten“ Problem gemeinsam Lösungen aller Beteiligten für ein „echtes“ vorhandenes Problem zu finden, mit der Ressource, inhaltliche Prozesse unter „Realbedingungen“ weiterzuentwickeln. Viele Kitas haben so tatsächlich an einem Beschwerdeverfahren gearbeitet, das sich mit den Beschwerden der Kinder über die Pandemieeinschränkungen auseinandersetzte. Corona fungierte als eine Art Brennglas für Teamprozesse, dort wo partizipative Haltungen vorhanden waren gelang es die Partizipationsprozesse von Kindern und den Informationsfluss an Eltern gut zu steuern, nach dem Motto wer will findet Lösungen, wer nicht will findet Ausreden. Es entstanden aus der Not Handlungsweisen, die auch nach den pandemischen Einschränkungen verstetigt wurden. In einer Kita wurde von den Kindern festgestellt, dass der wegen der Kontaktbeschränkungen ausgesetzte Morgenkreis nicht unbedingt wieder aufgenommen werden müsse, in einer anderen Kita entwickelte sich ein regelmäßiger Krisenrat der Pädagog:innen. Dazu entwickelten sich Projekte wie eine Outdoor-Kitagruppe, ein Projekt, wo die Kinder sich gegenseitig für „Freundlichkeit“ belohnten sowie ein digitales Projekt Kita 2.0, wo Kinder über ein Online-Tool zuhause „besucht“ wurden.

→ **Anlage 3: Präsentation „Mitentscheiden und Mithandeln in und nach Corona-Zeiten“**

2) Prozesse der Demokratiebildung mit Kindern reflektieren

Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker

Demokratiebildung besteht nicht nur einfach im Treffen gemeinsamer Entscheidungen, sondern auch in einer Reflexion der Erfahrungen. Das gilt auch für die Kita. Nur Mithilfe sprachlicher Reflexion können Kinder ein Bewusstsein darüber entwickeln, was ihnen widerfahren ist. So werden Begriffe über die eigene Erfahrung gebildet und nur dann kann man sie verstehen. Mithilfe solcher Begriffe kann man Kritik üben und Erfahrungen auch auf andere Handlungsfelder übertragen. Methodische Ansätze dafür wurden im Workshop vorgestellt und diskutiert.

„Politische Bildung, (...) ist mehr als Beteiligung junger Menschen, auch wenn diese unverzichtbar ist und bedarf darüber hinaus weitergehender Bildungserfahrungen und begleitender Reflexion.“ (16. KJB : 504). Das bedeutet auch für die Kinder Gelegenheiten zu schaffen, zu reflektieren und auch Machtverhältnisse, Prozesse und Ergebnisse zu kritisieren.

Dabei können die Arbeitsprinzipien des „Sustained shared thinking“ helfen: Das ist ein fortgesetztes, nachhaltiges und gemeinsames Denken im Dialog zwischen Fachkräften und Kindern. „Sustained shared thinking is where two or more individuals work together in an intellectual way to solve a problem, clarify a concept, evaluate an activity, extend a narrative etc. Both parties must contribute to the thinking and it must develop and extend the understanding“ (Sylva et al. 2004, S. 6). Das heißt, keiner bringt überlegenes Wissen ein, steuert oder belehrt. Die Fachkräfte folgen z.B. folgenden Strategien: „1) ihr Nachdenken verbal verdeutlichen („Mhm“, „Gute Frage“, „Stimmt“); 2) eine eigene Hypothese äußern und epistemisch markieren („Vielleicht“, „Meine Idee ist“); 3) explizit zur Hypothesenbildung auffordern („Was denkst du?“).“ (Hildebrandt et al. 2016, S. 83).

Literatur:

16. KJB: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter, Berlin.

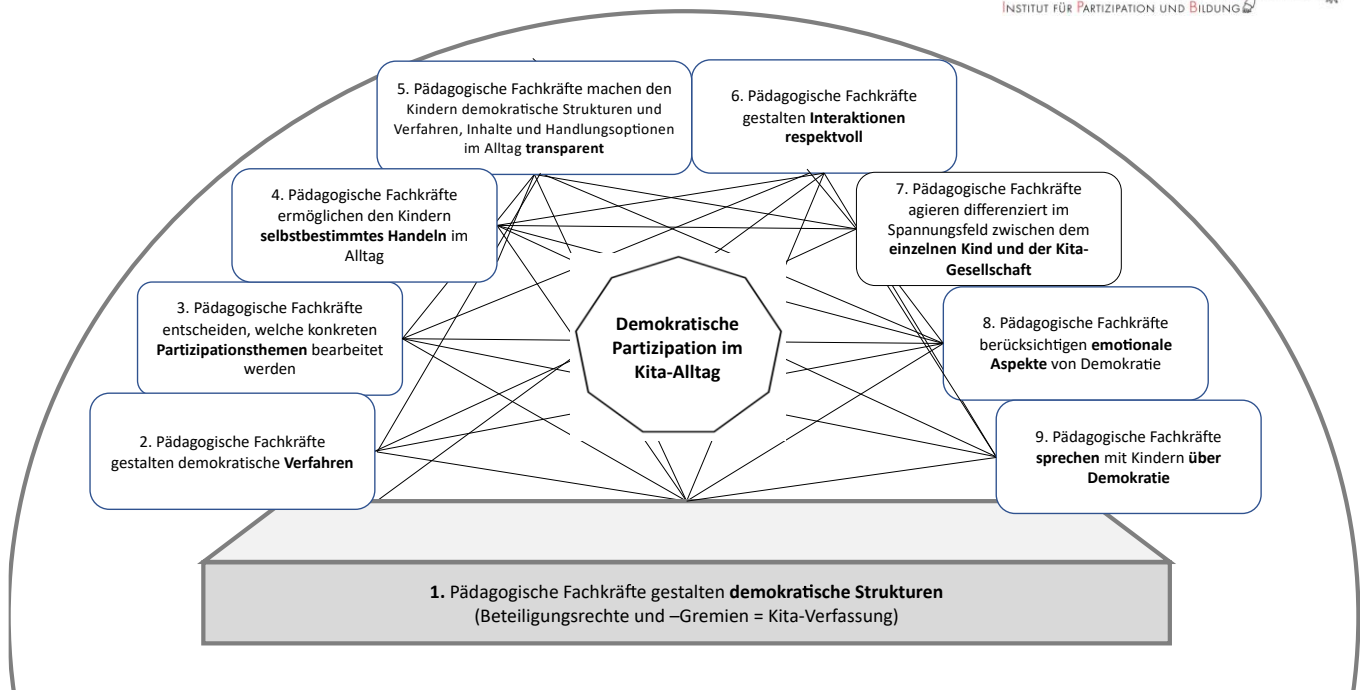
Frauke Hildebrandt, Alexander Scheidt, Andrea Hildebrandt, Éva Hédervári-Heller und Annette Dreier (2016): Sustained shared thinking als Interaktionsformat und das Sprachverhalten von Kindern. In: Frühe Bildung (2016), 5 (2), S. 82–90.

Sylva, K., Melhuish, E., Sammons, P., Siraj-Blatchford, I. and Taggart, B. (2004): The Effective Provision of Pre-School Education [EPPE] Project Effective Pre-School Education: A Longitudinal Study funded by the DfES 1997 - 2004 London: DfES

3) Demokratisches Alltagshandeln pädagogischer Fachkräfte

Professorin Dr. Raingard Knauer | Sabine Redecker

Vorgestellt wurden Zwischenergebnisse eines Forschungsprojekts (Knauer/ Hansen/ Redecker), das der Frage nachgeht: *Was tun pädagogische Fachkräfte im Kita-Alltag, um demokratische Partizipation der Kinder umzusetzen?* Untersucht wurden Kitas des „AWO-Landesverbands Schleswig-Holstein e.V.“, die als Demokratie-Kitas zertifiziert sind und damit mindestens ein Partizipationsprojekt durchgeführt und eine Kita-Verfassung verabschiedet haben. Auf der Basis von teilnehmenden Beobachtungen und Gruppendiskussionen mit Fachkräften und Leitungen konnten 9 Perspektiven auf demokratisches Handeln der pädagogischen Fachkräfte identifiziert werden. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über diese Perspektiven.



Basis demokratischer Partizipation ist die Etablierung demokratischer Strukturen (Perspektive 1), also die Klärung von Beteiligungsrechten und die Einführung von Gremien. Damit diese von den Kindern im Kita-Alltag allerdings genutzt werden können, sind die Fachkräfte gefordert, auch die weiteren Perspektiven in ihrem Handeln umzusetzen (Perspektive 2 – 8).

Nach der Vorstellung wurden diese Perspektiven im Workshop diskutiert. Die Teilnehmer:innen bestätigten die herausgearbeiteten Aspekte und betonten, dass die Perspektiven gute Hinweise auf die Reflexion des demokratischen Alltagshandelns gäben. Der Endbericht der Studie wird Ende 2021 vorliegen. Auf entsprechende Veröffentlichungen wird auf der Homepage des Instituts für Partizipation und Bildung e.V. hingewiesen (www.partizipation-und-bildung.de).

4) Partizipationskonzepte und Kinderschutzkonzepte verknüpfen

Rüdiger Hansen

An die Vorstellung der rechtlichen Grundlagen aus dem SGB VIII bezüglich konzeptioneller Gestaltung von Kinderschutz und Partizipation schloss sich die Frage aus dem Plenum an, ob denn Teilnehmende über eine Beratung nach § 8b berichten können. Die einhellige Feststellung in beiden Workshops war, dass die Jugendämter zwar kontrollierend und beratend tätig würden, wenn eine konkrete Kindeswohlgefährdung im Raum stehen würde; von einer konzeptionellen Beratung im Vorfeld konnte niemand berichten.

Die Teilnehmenden selbst berichteten, dass sie die Bausteine der Konzepte „Die Kinderstube der Demokratie“ und „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“ als konzeptionelle Bausteine für Kinderschutz UND Partizipation verstehen würden. Präventiv wurde darüber hinaus lediglich auf die Erarbeitung eines Verhaltenskodex für Fachkräfte verwiesen (z.B. in Form einer Verhaltensampel). Intervenierend würden im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung die Verfahren nach § 8a hinzukommen.

Im zweiten Workshop wurde begonnen, ein Mindmap zu erstellen mit potenziellen Elementen eines integrierten Konzepts für Partizipation und Kinderschutz. Das Mindmap stellt lediglich ein erstes Brainstorming dar.

Zudem wurden diverse Einzelideen vorgestellt, die die oben genannten Bausteine ergänzen. Beispielhaft sei hier genannt:

- Ein Kita-Team sollte sich stets fragen, wie ein:e Besucher:in erkennen könne, wie Partizipation und Kinderschutz in der Einrichtung umgesetzt wird.
- Kinder sollten ermutigt werden, genauso Erwachsene um Hilfe zu bitten, wenn sie einen Streit mit anderen Erwachsenen haben, wie wenn sie einen Streit mit Kindern haben.
- Mit Hilfe des Projektplanungsrasters kann erarbeitet werden, wie Kindern die Beschwerdeverfahren nahegebracht werden sollen. Dabei können die 8 Fragen als potenzielle Projektschritte dienen (Worüber darfst du dich beschweren? Wie kannst du dich beschweren? Bei wem kannst du dich beschweren? ...)

- Mit Kindern kann in Rollenspielen erarbeitet werden, was sie tun können, wenn sie (in der Kita) z.B. jemand anschreit.
- Erwachsene können untereinander üben, wie sie ein Kind anfassen können und was dabei nicht angemessen ist.
- Es braucht viele Sprechansätze, damit Kinder viele Chancen haben, Wünsche, Ideen, Beschwerden einzubringen.
- Petra Lieser berichtete, dass es in ihrer Einrichtung inzwischen ein Symbolwörterbuch mit über 700 Begriffen gibt, die die Kinder nutzen, um Texte zu verfassen und zu veröffentlichen.
- In einer Einrichtung hatten die Fachkräfte auf Wunsch der Kinder zugesagt, nicht mehr über die Toilettenwände zu schauen. Nun konnten sie aber nicht mehr erkennen, in welcher Toilette ein Kind nach Hilfe (beim Abwischen) rief. Mit den Kindern wurde die Lösung gefunden, von innen und außen jeweils ein gleiches Bild auf die Toilettentüren zu kleben. So können die Kinder jetzt mitteilen, dass sie beispielsweise in der „Hasi-Toilette“ sitzen. 😊

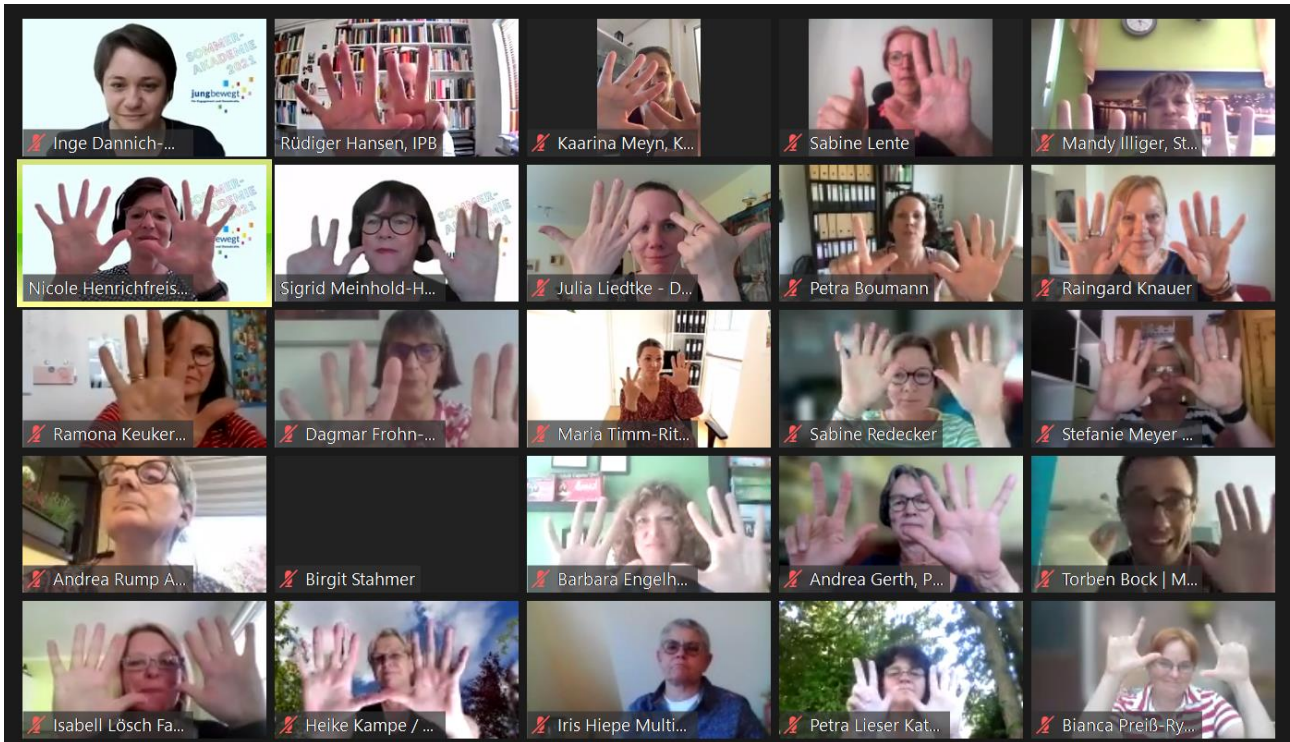
→ **Anlage 4: Präsentation „Partizipationskonzepte und Kinderschutzkonzepte verknüpfen“**

5) Erfolgsfaktoren von „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“: Ergebnisse der Trägerbefragung aus 2020

Sigrid Meinhold-Henschel | Nicole Henrichfreise

→ **Anlage 5: Präsentation „Erfolgsfaktoren von ‚Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita‘: Ergebnisse der Trägerbefragung aus 2020“**

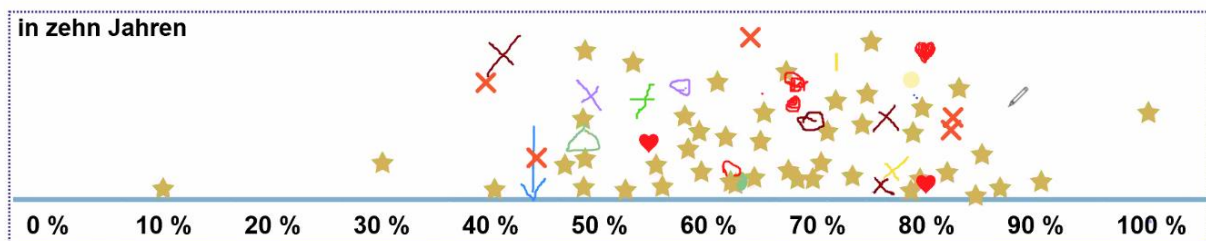
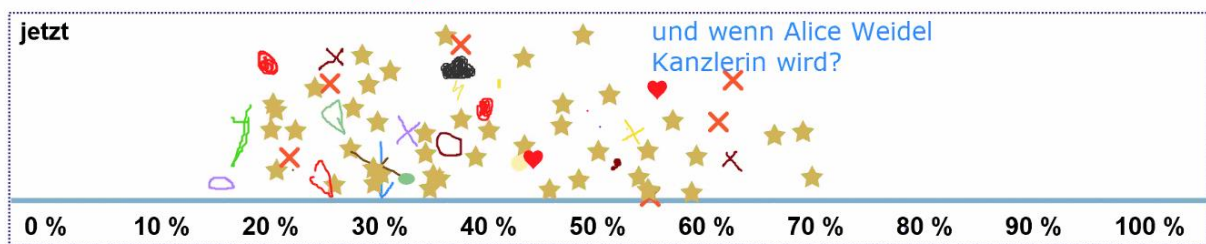
Abschluss des ersten Tages



Was haben wir aus dem ersten Tag mitgenommen? Worum geht es heute?

Sigrid Meinhold-Henschel, alle

Was glauben Sie, in wie vielen Kitas in Deutschland spielt Partizipation eine große Rolle? ★



Virtuelle Gesprächsrunde zur Zukunft der Demokratiebildung in Kitas

Teilnehmer:innen:

- Silke Scherer, AWO Schwaben
- Sandra Niggemeier, Evangelischer Kirchenkreis Unna
- Rüdiger Hansen, Institut für Partizipation und Bildung
- Sigrid Meinhold-Henschel, Bertelsmann Stiftung
- *Moderation:* Carsten Roeder



Evaluationsergebnisse

(63 Rückmeldungen)

Die inhaltliche Ausrichtung der Sommerakademie hat meinen Interessen entsprochen.								Ø
Trifft voll und ganz zu	29	26	6	8	2	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,73
Ich fand es spannend, auf die Entwicklung der Demokratiebildung in Kitas der letzten 20 Jahre zurück zu schauen und Perspektiven für die Zukunft zu diskutieren.								Ø
Trifft voll und ganz zu	25	26	6	3	1	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,84
Die von mir besuchten Workshops haben mir fachliche Anstöße gegeben.								Ø
Trifft voll und ganz zu	27	28	4	2	2	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,79
Ich habe konkrete Ideen mitgenommen, die ich demnächst umsetzen will.								Ø
Trifft voll und ganz zu	29	12	11	4	2	2	Trifft überhaupt nicht zu	2,07

Ich würde anderen die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung empfehlen.								Ø
Trifft voll und ganz zu	41	16	4	2	0	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,48
Die Organisation der Sommerakademie in der virtuellen Form hat meinen Vorstellungen entsprochen.								Ø
Trifft voll und ganz zu	36	20	5	1	0	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,53
„Alles in allem“ – die Teilnahme an der Sommerakademie hat sich für mich gelohnt.								Ø
Trifft voll und ganz zu	38	17	6	2	0	0	Trifft überhaupt nicht zu	1,56